

EXPERTISE UNTER DRUCK

Orientierung und Schutz für Wissenschaftler:innen in der Öffentlichkeit

Symposium 2026:

Wissenschaft in Zeiten von Polarisierung und Politisierung

Donnerstag, 11. Juni

Bucerius Law School, Jungiusstraße 6, 20355 Hamburg

Mitwirkende



Maryam Blumenthal ist seit Mai 2025 Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung in Hamburg. Zuvor prägte sie als Bürgerschaftsabgeordnete die Sport-, Bildungs- und Schulpolitik und führte den Grünen-Landesverband. Sie war parlamentarische Geschäftsführerin der Bezirksversammlung Wandsbek und unterrichtete als ausgebildete Lehrerin bis 2024 an einer Hamburger Stadteilschule.



Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf ist seit 2021 Inhaberin des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere Verfassungs- und Sozialrecht, an der Universität Potsdam; 2025 übernahm sie das Amt der Studiendekanin der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam. Im selben Jahr wurde sie von der SPD-Bundestagsfraktion als Richterin und Vizepräsidentin des Bundesverfassungsgerichts nominiert; die Richterwahl scheiterte jedoch. 2026 erhielt sie den Georg-August-Zinn-Preis. Ebenfalls seit 2026 ist sie Kolumnistin der Süddeutsche Zeitung sowie Mitglied der Arbeitsgruppe »Wissenschaft und Demokratie« des Wissenschaftsrates. Darüber hinaus wirkt sie als Mitherausgeberin der Zeitschriften SGb (Die Sozialgerichtsbarkeit), RdJB (Recht der Jugend und des Bildungswesens) und Die Öffentliche Verwaltung (DÖV). Seit 2010: Zahlreiche Prozessvertretungen vor Verfassungsgerichten, Verwaltungsgerichten und Sozialgerichten für die Bundesregierung, Parlamente, Fraktionen, Wirtschaftsunternehmen, Sozialversicherungsversicherungsträger und Bildungseinrichtungen. Forschungsschwerpunkte: Verfassungsrecht, Sozialversicherungsrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Bildungsrecht.



Prof. Dr. med. Alena Buyx, M.A. phil., ist Lehrstuhlinhaberin für Ethik der Medizin und Gesundheitstechnologien und Direktorin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin (IGEM) an der Technischen Universität München. Sie hält die *venia legendi* für die Fächertrias Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin. Ihre Forschung umspannt die biomedizinische und öffentliche Gesundheitsethik und Fragen der Solidarität und Gerechtigkeit. Neben ihrer Forschung und Lehre befasst sich Professor Buyx mit den politischen und regulatorischen Aspekten der Medizinethik und ist Mitglied mehrerer nationaler und internationaler Ethikgremien, die sich mit der Thematik und deren politischer Umsetzung auseinandersetzen. Sie betreibt aktive Wissenschaftskommunikation (Spiegel-Bestseller 2025, seit 2025 Moderatorin von NANO Talk bei 3Sat). 2016 wurde sie in den Deutschen Ethikrat gewählt und war von 2020 bis 2024 dessen Vorsitzende. Seit 2020 ist sie Mitglied der Leopoldina, 2021 der *acatech* und seit 2023 des Kuratoriums der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Im Januar 2025 wurde Alena Buyx in den Wissenschaftsrat berufen. Seit 2022 ist sie Trägerin des Bayerischen Verfassungssordens und 2023 wurde ihr der Bayerische Verdienstorden verliehen. 2024 kam die Auszeichnung mit dem Verdienstorden am Bande der Bundesrepublik Deutschland dazu.



EXPERTISE UNTER DRUCK



Prof. Dr. Nikolas Eisentraut ist Inhaber der Juniorprofessur für Öffentliches Recht an der Leibniz Universität Hannover und dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Er studierte Rechtswissenschaft an der Freien Universität in Berlin und promovierte ebendort. In Forschung und Lehre ist Prof. Eisentraut insbesondere mit dem Wissenschafts- und Hochschulrecht und dem Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit befasst. Er forscht u.a. zu Fragen der Resilienz des Hochschulsystems.



Prof. Manuel Hartung ist seit Januar 2022 Vorstandsvorsitzender der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Zuvor leitete er seit 2019 das Ressort WISSEN der Wochenzeitung DIE ZEIT und war Herausgeber der Magazine ZEIT CAMPUS, ZEIT GERMANY und ZEIT SPEZIAL. Der ZEIT ist Manuel Hartung mit Unterbrechungen seit 2004 verbunden – unter anderem als Chefredakteur von ZEIT CAMPUS, als Geschäftsführer des Tochterunternehmens des ZEIT-Verlags, TEMPUS CORPORATE, und – zwischen 2015 und 2019 – als Leiter des Bildungsressorts CHANCEN. Manuel Hartung besuchte die Henri-Nannen-Journalistenschule in Hamburg und studierte Geschichte in Bonn und New York sowie Public Administration in Harvard. Manuel Hartung unterrichtete an den Universitäten Göttingen und St. Gallen und ist seit November 2021 Professor (gemäß §17 des Hamburger Hochschulgesetzes) an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.



Dr. Anna Hofmann leitet die Wissenschaftsförderung der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS in Hamburg. Dort entwickelt sie Programme, die aktuelle Herausforderungen an die Wissenschaftskommunikation und akademische Freiheit aufgreifen und den interdisziplinären Austausch zwischen Rechts-, Geistes- und Sozialwissenschaften stärken. Von 2020 bis 2025 war sie Sprecherin der Stiftungsallianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt, seit 2023 ist sie Vorstandsmitglied der Plattform „The Global (De)Centre“. Im Praxisrat des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt engagiert sie sich für den Transfer zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Anna Hofmann studierte Wirtschaftswissenschaften und Internationale Beziehungen in Krakau und Freiburg und promovierte 2009 im Fach Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2003 bis 2008 leitete sie Projekte zum deutsch-französisch-polnischen Dialog in der Stiftung Genshagen.



Prof. Dr. Uffa Jensen ist Historiker und seit 2017 Professor für Antisemitismusforschung sowie stellvertretender Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin. Seine Forschungsschwerpunkten umfassen die Geschichte des Antisemitismus, der deutschen Juden, der Psychoanalyse, der Emotionsgeschichte und der historischen Bildforschung. Zu seinen letzten Publikationen zählen: „Ein antisemitischer Doppelmord. Die vergessene Geschichte des Rechtsterrorismus in der Bundesrepublik“ (Berlin 2022), „Zornpolitik“ (Berlin 2017).



EXPERTISE UNTER DRUCK



Lilian Knobel ist seit November 2022 Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung (KTS). Zuvor war sie Vorstandsvorsitzende der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“, die sich für frühe naturwissenschaftliche Bildung ab dem Kindergartenalter und für die Förderung von technologieorientierten Start-ups einsetzt. Die Volljuristin war bereits in Führungspositionen bei BASF und beim Verband der Chemischen Industrie tätig, wo sie ihre Karriere begonnen hat. Innerhalb der zweiköpfigen Geschäftsleitung der KTS verantwortet Lilian Knobel die Bereiche Bildung und Wissenschaftskommunikation. Die 1995 von dem Physiker und SAP-Mitgründer Klaus Tschira (1940–2015) gegründete Stiftung fördert Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik mit den Schwerpunkten Forschung, Bildung und Wissenschaftskommunikation.



Kristin Küter ist Expertin in der Unterstützung und Beratung von Wissenschaftler:innen und Wissenschaftskommunikator:innen, die Angriffe und Anfeindungen erleben und bringt diese Expertise in ihrer Position beim Scicomm-Support ein. Zuvor war sie bei Wissenschaft im Dialog tätig. Vor ihrem Einstieg in die Wissenschaftskommunikation sammelte die Sozialwissenschaftlerin Erfahrung in der Krisenkommunikation, als wissenschaftliche Mitarbeiterin sowie in der Spitzenhotellerie.



Dr. Hanna Pfeifer ist seit 2024 Leiterin des Forschungsbereichs Gesellschaftlicher Frieden und Innere Sicherheit am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik in Hamburg. Zuvor war sie W1-Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Radikalisierungs- und Gewaltforschung an der Goethe-Universität Frankfurt und am Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF). Sie war Gastprofessorin an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS) in Paris und der Catholic University in Erbil sowie DFG-Forschungsstipendiatin an der University of Cambridge. Sie promovierte 2017 an der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU) und war Promotionsstipendiatin am Orient-Institut Beirut sowie bei der Studienstiftung des deutschen Volkes. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie an der HSU, der Universität Magdeburg und der Hochschule für Philosophie in München tätig.



Dr. Ilyas Saliba ist seit 2026 Postdoktorand im Team von Prof. Dr. Sophia Hoffmann an der Universität Erfurt tätig, wo er zu transnationalen Dimensionen des Autoritarismus, schrumpfenden zivilgesellschaftlichen Räumen sowie der Widerstandsfähigkeit der Zivilgesellschaft in Westasien und Nordafrika forscht. Als freiberuflicher Politikwissenschaftler, Dozent und Berater verfügt er über umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Lehre, Forschung, Politikberatung und Advocacy und arbeitet mit staatlichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Forschungsinstituten und Universitäten zusammen. Seine thematischen Schwerpunkte sind Repression und Einschränkungen zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume, Wissenschaftsfreiheit und Feldforschung, sowie Autoritarismus.



EXPERTISE UNTER DRUCK



Joschka Selinger ist Rechtsanwalt und leitet den Schwerpunkt „Demokratie und Grundrechte“ bei der Gesellschaft für Freiheitsrechte e.V. (GFF). Er koordiniert gerichtliche Verfahren zu Kommunikationsgrundrechten wie der Meinungsfreiheit, der Versammlungs- und der Wissenschaftsfreiheit und berät zur Resilienz demokratischer Institutionen. Joschka Selinger hat Jura, Islamwissenschaft und Politikwissenschaft in Berlin, Damaskus und Kairo studiert.



Andreas Sentker ist geschäftsführender Redakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT. Er hat von 1998 bis 2024 das Ressort Wissen geleitet. Seit 2004 ist er Herausgeber des Magazins ZEIT Wissen. Andreas Sentker hat in Tübingen Biologie und Rhetorik studiert und arbeitet seit 1992 als Wissenschaftsjournalist, 1995 kam er zur Wochenzeitung DIE ZEIT. 2001 hat er die Veranstaltungsreihe ZEIT Forum Wissenschaft mitbegründet und in den darauffolgenden 25 Jahren, viermal im Jahr an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften moderiert. Andreas Sentker moderiert den Podcast ZEIT Verbrechen, in dem er mit Sabine Rückert, der stellvertretenden Chefredakteurin und langjährigen Gerichtsreporterin der ZEIT, über ihre großen Fälle und Recherchen spricht.



Prof. Dr. Liane Wörner, LL.M. (UW), ist seit 2019 Inhaberin des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafrechtsvergleichung, Medizinstrafrecht und Rechtstheorie an der Universität Konstanz. Dort leitet sie das von ihr mitbegründete Zentrum für HUMAN | DATA | SOCIETY sowie die Forschungsinitiativen „Recht und Digitalisierung“ (RuD) und „Female Ecologies“. International engagiert sie sich im Scientific Committee der Association Internationale De Droit Pénal (AIDP). Hier wirkte sie 2020-2024 als deutsche Landesberichterstatterin der Sektion II „Criminal Law: Special Part Facing the Challenges of Digitalization“; im aktuellen Zyklus ist sie erneut Landesberichterstatterin der Sektion II „Gender, sexual orientation and gender identity in criminal law“ (gemeinsam mit Stefanie Bock). Seit September 2025 leitet Liane Wörner die Kommission reproduktive Gerechtigkeit des Deutschen Juristinnenbundes (djb). Im akademischen Umfeld setzt sie sich als Mentorin aktiv für Chancengleichheit und die Förderung weiblicher Nachwuchswissenschaftlerinnen ein und hat zu diesem Zweck 2019 an der Universität Konstanz das Jutta-Limbach-Mentoring-Programm gegründet, das juristische Doktorandinnen und Habilitandinnen begleitet, fördert und vernetzt. Gemeinsam mit Kolleginnen (Susanne Beck, Stefanie Bock, Charlotte Schmitt-Leonardy, Georgia Stefanopoulou und Dana-Sophia Valentiner) hostet sie seit Kurzem auch den Podcast „recht:zeitig“ (Nomos-Verlag, gefördert von der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS).



Friedrich Zillessen studierte Rechts- und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig und war anschließend Redakteur beim Verfassungsblog. Dort co-initiierte er das Thüringen-Projekt und leitete das darauffolgende Justiz-Projekt, das die Verwundbarkeit rechtsstaatlicher Institutionen untersuchte. Seit Oktober 2025 ist er Doktorand am Centre for Democratic Resilience der University of Oxford. In seiner Promotion untersucht er die strategische Nutzung rechtlicher Instrumente zur Schwächung von Wissenschaftsinstitutionen.

